Übersicht

__ Projekte Wasser und Trinken

Körper, Gesundheit, Ernährung, Prävention

1 Trinkgefäße
2 Wasser mit Geschmack
3 Trinktagebuch
4 Trinkmengen veranschaulichen
5 Cocktailparty
6 Heiß und kalt
7 Wasserspielplatz
8 Wasserwissen
9 Durst

Naturwissenschaft

10 Gras-Experiment
11 Quiz: Wer braucht Wasser?
12 Wo steckt Wasser drin? (Stiftung Kinder Forschen)
13 Zeigt her eure Schweißfüße

Ökologie und BNE

14 Regenmengen messen
15 Wasser in der Luft
16 Wasserverschmutzung
17 Wasserdetektive

Übergreifende Aktivitäten

18 Wasseroase
19 Sprechende Wand
20 Bilderbücher

Trinkgefäße

__ Das Auge trinkt mit

Ziel

Unterschiedliche Trinkgefäße machen es für Kinder attraktiv, Wasser zu trinken. Durch die Vielfalt der Gefäße bekommen Kinder die Möglichkeit, individuelle Vorlieben zu entwickeln und ihre Sensibilität für sinnliche Erfahrungen zu erhöhen. Das Trinken bekommt hierdurch einen spielerischen Anteil.

Sammlung von unterschiedlichen, dickwandigen Trinkgefäßen

Material

Unterschiedliche Trinkgefäße: Gläser, Pokale, Becher, Tassen in den verschiedensten Formen und Größen.

Durchführung

- Im ersten Schritt gilt es, einen Fundus an Gefäßen aufzubauen. Kinder und Erzieherinnen haben zuhause oftmals Gefäße, die sie entbehren können. Flohmärkte, Second-Hand-Läden und Trödler sind ebenfalls eine gute Anlaufstelle, um unterschiedliche Gläser etc. zu bekommen.
- Die Trinkgefäße können entweder in einer besonderen Situation (z. B. » Cocktailparty), regelmäßig (z. B. an einem festen Tag in der Woche) oder täglich bei den Mahlzeiten benutzt werden.

Erklärung

Die unterschiedlichen Gefäße sollen die Attraktivität des Trinkens erhöhen. Zugleich sind sie Teil von Tisch- und Esskultur: Ein schön gedeckter Tisch und besonderes Geschirr zelebrieren die gemeinsamen Mahlzeiten auf besondere Weise und drücken Wertschätzung für Lebensmittel und die gemeinsame Nahrungsaufnahme aus. Möglicherweise entspinnen sich auch Gespräche über unterschiedliche Tischkulturen im Wandel der Zeit (früher – heute), in unterschiedlichen Weltregionen und in den verschiedenen Familien. Die Gefäße mit ihren unterschiedlichen Volumen bieten auch einen Anlass, mathematische Experimente zum Vergleichen und Messen durchzuführen (siehe Aktivität „Trinkmengen veranschaulichen“).

Bedenken können in Kitas hinsichtlich der Empfindlichkeit von Glas bzw. der mit zerbrochenen Gläsern einhergehenden Verletzungsgefahr bestehen. Es ist aber auch wichtig, Kindern einen behutsamen Umgang mit zerbrechlichen Materialien zuzumuten und zuzutrauen. Risikobewusstes Verhalten stärkt die Resilienz und ist ein wichtiger Bestandteil des Bildungsbereichs „Körper, Gesundheit, Ernährung, Prävention“.

Fokus dieser Aktivität auf die Bildungsbereiche ...

- Körper, Bewegung, Gesundheit, Prävention
- Personale und sozial-emotionale Entwicklung, Werteorientierung und Religiosität, kultursensitive Kompetenzen
- MINT – Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik

Foto © aadr.de

Wasser **mit Geschmack**

__ Aufgepepptes Wasser

Ziel

Durch Zugabe verschiedener kalorienfreier oder -armer Zutaten wird das Wasser sowohl optisch als auch geschmacklich attraktiver. Dies soll Kinder dazu motivieren, mehr Wasser zu trinken.

Material

- **Transparente Karaffen oder Kannen**
- **Obst (z. B. Zitronen und Orangen, in Scheiben, Himbeeren oder Blaubeeren) – natürlich in kleinen Mengen**
- **Kräuter (z. B. Minze, Zitronenmelisse oder Rosmarin)**

Aromatisiertes Wasser weckt Interesse

Durchführung

- Die geschmacklich aufgepeppten Wassersorten können mit einem oder mehreren Kindern vorbereitet werden. Das Kind oder die Kinder können die Zutaten aus den bereitgestellten Lebensmitteln selbst wählen.
- Die ausgewählten Zutaten werden in das Gefäß gegeben und mit Trinkwasser aufgefüllt.
- Das so aromatisierte Wasser kann zwischendurch oder zu einer Mahlzeit (etwa dem Imbiss am Nachmittag) serviert werden.

Erklärung

Das geschmacklich aufgepeppte Wasser ist im Idealfall allein optisch ein Hingucker. Die besondere Darreichungsform erregt Aufmerksamkeit und Interesse und animiert so zum Probieren.

Anders als Fruchtsäfte oder Schorlen schmeckt aromatisiertes Wasser eher sanft nach den beigegebenen Zutaten. Zudem ist es typischerweise nicht süß, weshalb die Aromen des Obstes und/oder der Kräuter deutlicher hervorschmecken. Das Probieren der verschiedenen Geschmäcker des Wassers trägt so auch zur Geschmacksbildung bei. Entsteht – vielleicht angeregt durch die Pädagogin – ein Gespräch über den Geschmack des Wassers, müssen die Kinder nach den passenden Worten suchen (wie es Weinkenner tun). Das Sprechen über den Geschmack kann auf diese Weise einen Beitrag zur Sprachbildung leisten.

Fokus dieser Aktivität auf die Bildungsbereiche...

- Körper, Bewegung, Gesundheit, Prävention
- Alltagsintegrierte sprachliche Bildung und Kommunikation

Foto © fotostorm/iStock

Trinktagebuch

__ Wieviel trinke ich eigentlich?

Ziel

Kinder entwickeln ein Bewusstsein dafür, wieviel, wie häufig und was sie trinken

Material

- **Pinnwand mit vorbereitetem Plakat**
- **Stifte**
- **Farbige Klebepunkte**

Trinkposter an Pinnwand

Durchführung

Zur Vorbereitung wird mit den Kindern besprochen, warum Trinken für den menschlichen Körper wichtig ist. Warum es wichtig ist, ausreichend Flüssigkeit aufzunehmen, kann mit ›› Bilderbüchern oder anderen Visualisierungen (›› Wasserwissen) verdeutlicht werden.

Bei diesem Projekt geht es darum, eine Woche lang zu protokollieren, wieviel jedes Kind während seiner Zeit in der Kita trinkt. Zu Beginn wird hierfür auf einem Plakat eine Tabelle mit den Wochentagen sowie Fotos und Namen der Kinder vorbereitet. Bei der Erstellung des Plakats können die (älteren) Kinder beteiligt werden. Das Plakat kann auch Teil der ›› Sprechenden Wand zum Thema sein.

In der Woche, in der das Vorhaben durchgeführt wird, kleben die Kinder für jeden getrunkenen Becher Wasser einen Klebepunkt in das jeweilige Kästchen mit dem Wochentag und mit ihrem Namen. Am Ende kann auch ausgerechnet werden, wieviel Liter pro Tag und in der gesamten Woche zusammengekommen sind.

Nach der Woche wird die Tabelle gemeinsam ausgewertet. Leitfragen für die Besprechung der Ergebnisse:

- Habt ihr gedacht, dass ihr so viel/wenig trinkt?
- Überrascht euch ein Ergebnis?
- An welchen Tagen habt ihr besonders viel getrunken?
- Wie war das in dieser Woche zu Hause? Trinkt ihr zuhause mehr oder weniger?
- Warum gibt es Unterschiede zwischen den Tagen und einzelnen Kindern?
- Wodurch wird beeinflusst, wieviel wir trinken?
- Wodurch würde es euch leichter fallen, noch mehr zu trinken?

Um den Ehrgeiz der Kinder zu wecken, könnten die verschiedenen Gruppen in einer Kita auch miteinander in Wettbewerb treten: In welcher Gruppe wird am meisten getrunken?

Erklärung

Mit Hilfe des Trinktagebuchs können Kinder frühzeitig für die Bedeutung von ausreichender Flüssigkeitsaufnahme sensibilisiert werden. Ihre Selbstwahrnehmung und ihr Verantwortungsgefühl werden gestärkt. Durch die Visualisierung und das Gespräch über die Bedeutung von Flüssigkeitsaufnahme lernen sie, dass Trinken ein wesentlicher Bestandteil einer gesunden Lebensweise ist, ähnlich wie gesunde Ernährung und Bewegung. Diese Aktivität macht das Thema Flüssigkeitsaufnahme nicht nur theoretisch verständlich, sondern lässt es die Kinder praktisch erleben. Das aktive Einbeziehen der Kinder durch das Protokollieren und die Verwendung von Klebepunkten schafft eine erlebbare Verbindung zum Thema, die das Lernen verbessert und nachhaltig macht.

Indem die Kinder selbst ihre Trinkmengen protokollieren, werden sie dazu ermutigt, Verantwortung für ihre eigene Gesundheit zu übernehmen. Sie lernen, ihre Bedürfnisse zu erkennen und darauf zu achten, dass sie ausreichend Flüssigkeit zu sich nehmen. Dies fördert die Entwicklung von Selbstständigkeit und Eigenverantwortung.

››

Forts.: Trinktagebuch
__ Wieviel trinke ich eigentlich?

Die Kinder arbeiten gemeinsam an einem Plakat und sind aktiv in das Projekt eingebunden. Dies fördert die Zusammenarbeit und stärkt den Teamgeist. Die gemeinsame Auswertung und Diskussion der Ergebnisse ermöglicht es den Kindern, ihre Erfahrungen miteinander zu teilen und voneinander zu lernen. Durch die Reflexion über ihr Trinkverhalten und die Diskussion der Ergebnisse entwickeln die Kinder die Fähigkeit, über ihr eigenes Verhalten nachzudenken. Fragen wie „Warum gibt es Unterschiede zwischen den Tagen?“ oder „Wodurch wird beeinflusst, wie viel wir trinken?“ regen die Kinder an, über die Gründe für ihr Verhalten nachzudenken und kritisch zu hinterfragen.

Das Arbeiten mit einem Plakat, Bildern und Klebepunkten fördert die (naturwissenschaftliche) Methodenkompetenz der Kinder. Sie lernen, Informationen visuell darzustellen und abzulesen. Dies stärkt ihre Fähigkeiten zur visuellen Wahrnehmung und Interpretation.

Das Kleben von Klebepunkten für jeden getrunkenen Becher Wasser und das Ausrechnen der getrunkenen Mengen schließlich fördert die mathematischen Grundfähigkeiten der Kinder. Sie üben das Zählen, Zuordnen und Vergleichen von Mengen. Außerdem wird ihr Verständnis für das Konzept von Zeit (Tage der Woche) und Mengen (Becher und Liter) gestärkt.

Fokus dieser Aktivität auf die Bildungsbereiche ...

- Körper, Bewegung, Gesundheit, Prävention
- Personale und sozial-emotionale Entwicklung, Werteorientierung und Religiosität, kultursensitive Kompetenzen
- MINT – Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik

In Anlehnung an: Wirnsberger, K. (2021). Ein Blick über den Tellerrand. Nachhaltiges Essen & Trinken in der Kita. Herder.

Foto ©lithiumcloud/iStock

Trinkmenge veranschaulichen

__ Wieviel sind 800 Milliliter?

Ziel

Für Kinder sind Mengenangaben oft abstrakt. Unter einer Vorgabe wie „Du sollst 800 Milliliter trinken!“, können sie sich meistens nichts vorstellen. Ziel dieser Übung ist es, solch abstrakte Zahlen zu konkretisieren und zu versinnbildlichen.

Material

- **Karaffe oder Flasche mit einer Füllmenge von 0,75 l**
- **Verschiedene Trinkgefäße (Becher, Glas, Tasse)**

Spielerisch forschen

Durchführung

- Zunächst wird eine mit Wasser gefüllte Karaffe oder Flasche in die Mitte gestellt. Außerdem werden mehrere Becher, Gläser oder Tassen, wie sie in der jeweiligen Kita typischerweise benutzt werden, dazugestellt.
- Als Einstieg bietet sich ein kurzes Quiz an, um die Kinder neugierig zu machen und auf das Thema einzustimmen. Die Kinder werden gebeten zu raten, wie viele Becher man mit dem Inhalt der Karaffe füllen kann. Jedes Kind soll sich die Zahl der Becher merken, die es genannt hat.
- Nun wird ein freiwilliges Kind gesucht, das das Wasser aus der Karaffe in die Becher füllt. Jeder Becher soll bis einen Fingerbreit unter den Rand gefüllt werden.
- Abschließend kann ausgewertet werden, wie viele Becher Wasser tatsächlich in der Karaffe gewesen sind.
- Die pädagogische Fachkraft kann nun zusammenfassen, wie viele Becher jedes Kind täglich trinken soll – und dass es an warmen Tagen auch ein bis zwei Bescher mehr sein dürfen!

Erklärung

Hier geht es darum, abstrakte Mengenangaben zu konkretisieren. Dadurch werden Bildungsziele auf mehreren Ebenen verfolgt. Ganz praktisch geht es darum, dass die Kinder ihre Trinkmenge als Zielgröße besser einschätzen können. So soll es leichter für sie sein, ihr Trinkziel zu erreichen. Damit verbunden ist aber auch ein besseres Verständnis von Mengenangaben und Volumina insgesamt. So kann das Mini-Projekt auch einen Beitrag zur mathematischen Bildung leisten.

Maria Montessori hat mit ihren „Übungen des praktischen Lebens“ eine Vielzahl von Schüttaufgaben angeregt, mit denen Kinder ihre Auge-Hand-Koordination sowie ihre Feinmotorik insgesamt schulen können. Weiterführende Materialien können unterschiedlich große Trinkgefäße, Kannen und Schüsseln sein.

Dieses Miniprojekt kann in einem Morgen- oder Nachmittagskreis durchgeführt werden. Es kann auch Auftakt oder Teil von anderen Aktivitäten im Bereich Schütten und Gießen sein.

Nach dem Impuls zur Trinkmenge können Kinder individuell oder mit ihren Freundinnen und Freunden mit den Trinkgefäßen arbeiten.

Fokus dieser Aktivität auf die Bildungsbereiche ...

- Körper, Bewegung, Gesundheit, Prävention
- MINT – Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik

In Anlehnung an:
Wirnsberger, K. (2021). Ein Blick über den Tellerrand. Nachhaltiges Essen & Trinken in der Kita. Herder.

Foto © Andrii Zorii/iStock

Cocktail-Party

__ Wie schmeckt Wasser mir am besten?

Ziel

Die Kinder lernen die vielfältigen Möglichkeiten kennen, wie man Wasser zu sich nehmen kann. Zugleich werden die Kinder für die Geschmacksvielfalt sensibilisiert und lernen ihre Geschmacksvorliegen kennen.

Material

- **Karaffen/Flaschen mit stillem u. gesprudeltem Wasser**
- **Thermoskanne mit warmem Wasser**
- **Teebeutel, Obststücke/Früchte, Kräuter**
- **Eiswürfel**
- **Trinkgefäße (Verschied. Gläser, z. B. mit und ohne Stiel)**
- **Strohhalme und Dekomaterial**
- **Löffel**

Fruchtige „Drinks“zum selber mixen,

Durchführung

- Zusammen mit zwei bis drei Kindern bereitet eine pädagogische Fachkraft die „Bar“ vor, indem die Zutaten appetitlich und gut sichtbar auf Arbeitshöhe der Kinder dargeboten werden. Vielleicht gibt es noch Urlaubsmusik im Hintergrund?
- In kleinen Gruppen können die Kinder nun zur Bar kommen; jedes Kind mixt sich aus den Zutaten seiner Wahl einen Cocktail in einem Glas. Verzierungen gehören auch dazu!
- Die Fachkräfte fotografieren die Cocktail-Kreationen. Im Nachhinein können die Kinder ihren Cocktails einen Namen geben und/oder ihr Getränk zeichnen. Den Abschluss bildet Ausstellung der Fotos oder Bilder mit den Bezeichnungen der Kinder.

Die Cocktail-Bar kann sowohl am Vor- als auch am Nachmittag angeboten werden. Sie lässt sich leicht in den Alltag integrieren, weil es keine weitreichende Instruktionen durch eine Fachkraft braucht, sondern lediglich ihre Begleitung. Besonders attraktiv ist die Cocktailbar an einem warmen Sommertag; eventuell kann sie sogar im Außenbereich angeboten werden (wodurch eventuelles Kleckern keine zusätzliche Arbeit verursacht).

Erklärung

Wasser erscheint Kindern oft langweilig. Indem es mit interessanten Zutaten und bunter Dekoration kombiniert wird, erfährt Wasser eine Aufwertung. Die Kinder erleben sich zugleich als selbstwirksam, weil sie den Cocktail selber mischen und dann auch gleich probieren können. Durch die Inszenierung einer Cocktailbar aus der Lebenswelt der Erwachsenen bekommt die Verkostung den Charakter eines Rollenspiels.

Die Fachkräfte können die Situation nutzen, um die Vorlieben der Kinder zu erkunden: Sind die mit dem Melonenstecher geformten Melonenbällchen besonders beliebt? Dann kann man überlegen, diese öfter anzubieten. Bevorzugen einige Kinder gesprudeltes Wasser? Wie stark sollte es gesprudelt sein? Es bietet es sich an zu überlegen, ob und wie gesprudeltes Wasser auch im normalen Alltag bereitgestellt werden kann.

Die Dokumentation der Cocktail-Party mit Fotos und/oder selbstgestalteten Bildern sowie den erfundenen Namen verankert die Aktivität auch über den Moment hinaus in den Gedanken der Kinder und regt zur Reflexion an. Eine Ausstellung der entstandenen Werke trägt das Thema über die Kindergruppe hinaus zu den Eltern und kann diese dazu anregen, über die verschiedenen Darreichungsformen von Wasser nachzudenken

Fokus dieser Aktivität auf die Bildungsbereiche ...

- Körper, Bewegung, Gesundheit, Prävention
- Ästhetische Bildung
- Alltagsintegrierte sprachliche Bildung und Kommunikation

In Anlehnung an:
Verbraucherzentrale Niedersachen (2018),
Trinken mit Spaß – Wasser Marsch.
Foto @aadr.de

Heiß und **kalt** – das Tee-Experiment

__ Vom Zusammenhang zwischen Temperatur und Geschmack

Ziel

Kinder entdecken, dass die Temperatur von Getränken den Geschmack beeinflusst und finden heraus, ob ihnen ein bestimmtes Getränk eher kalt oder warm schmeckt.

Material

- **Je eine (Thermos-) Kanne mit warmem, lauwarmem oder kaltem Tee**
- **Tassen/Becher**

Geschmack in Abhängigkeit von Temperatur testen

Durchführung

Bei diesem Experiment werden den Kindern drei Varianten desselben Tees mit einer jeweils anderen Temperatur angeboten. Jedes Kind sollte mindestens zwei Temperatur-Varianten probieren. Besonders wichtig ist der anschließende Austausch über das Erlebnis unter den Kindern oder zwischen der Fachkraft und den Kindern. Dabei können beispielsweise die folgenden Fragen hilfreich sein:

- Worin besteht der Unterschied zwischen den Tees?
- Welche Variante hat dir am besten geschmeckt?
- Was hat dir daran gefallen?
- Gibt es für dich Unterschiede im Geschmack?
- Welche anderen Getränke magst du noch warm/lauwarm/kalt?

Das Tee-Experiment bietet sich eher für eine Teil-Gruppe als für die Gesamtgruppe an. Es kann auch gut zu dem Zeitpunkt durchgeführt werden, wenn in der Gruppe normalerweise Tee angeboten wird und damit verknüpft werden.

Erklärung

Je nach Temperatur entfalten Getränke einen unterschiedlichen Geschmack. Dies merkt man nicht nur bei Früchte- oder Kräutertees, sondern beispielsweise auch bei Apfel- oder Traubensaft, den man sowohl warm als auch kalt trinken kann. Andere Getränke, z. B. Softdrinks hingegen werden ausschließlich kalt getrunken. Für Esswaren gilt dasselbe (man denke an kalte Pommes Frites oder warmen Salat).

Um die Kinder für die unterschiedliche Geschmacksentwicklung in Zusammenhang mit der Temperatur zu sensibilisieren, bietet sich dieses Tee-Experiment an. Möglicherweise entdeckt ein Kind, das den warmen Tee bislang verschmäht hat, seine Vorliebe für kalten Tee und erweitert so seine Getränkeauswahl.

Fokus dieser Aktivität auf die Bildungsbereiche ...

- Körper, Bewegung, Gesundheit, Prävention
- Alltagsintegrierte sprachliche Bildung und Kommunikation

In Anlehnung an:
Verbraucherzentrale Niedersachen (2018).
Trinken mit Spaß – Wasser Marsch.
Foto ©aadr.de

Wasserwerkstatt

__ Freies Erkunden und Experimentieren mit Wasser

Ziel

Kinder haben die Gelegenheit, Wasser mit allen Sinnen zu erkunden. So können sie die Eigenschaften von Wasser buchstäblich am eigenen Leib erfahren.

Material

- **Mindestens eine große Wanne oder einen Trog, mit Wasser gefüllt, ideal sind mehrere große Behältnisse**
- **Rohre, Schläuche und Rinnen**
- **Eimer, Becher, Wassermühlen, Gießkannen, Kunststoffflaschen**
- **Lappen und Schwämme**

Wasser mit allen Sinnen erfahren

Durchführung

Der Wasserwerkstatt kann sowohl eine dauerhafte Einrichtung sein als auch eine einmalige Aktion.

Für eine dauerhafte Einrichtung bietet sich der Außenbereich an. Dort kann mit einer Wasserpumpe, Rinnen und Trögen eine Wasserwerkstatt entstehen. Im Innenraum kann, etwa bei einer Renovierung, der Spielaspekt bei der Gestaltung des Nassbereichs gleich mitgedacht werden. Hersteller von Badelementen bieten inzwischen beispielsweise Becken mit Verbindungen, so dass eine Wassertreppe entstehen kann. Entscheidend ist, dass mehrere Kinder gemeinsam an einem Becken in ihrer Arbeitshöhe aktiv werden können.

Die Wasserwerkstatt ist eine offene Aktivität. Was die Kinder in diesem Setting tun, entscheiden sie selbst. Eine Steuerung kann jedoch über das bereitgestellte Material erfolgen: Behältnisse aller Art laden zum Gießen und Schütten ein, Textilien unterschiedlicher Saugfähigkeit zur Erkundung dieses Materials. Mit Hilfe von Booten, Flaschen, Korken etc. kann das Thema Schwimmen und Sinken erkundet werden.

Durch die Beobachtung der Kinder können Fachkräfte herausfinden, welche zusätzlichen Materialien das Spiel der Kinder anregen und weiterentwickeln und diese bereitstellen. Um den Erkenntnisgewinn der Kinder zu vertiefen und auch um selbst mehr über die Bildungsprozesse der Kinder zu erfahren, bietet sich das freie Wasserspiel für Gespräche im Rahmen des Sustained Shared Thinking an (siehe Literaturhinweise unten).

Erklärung

Wie bei allen anderen Bildungsinhalten auch erfahren Kinder Wasser mit all ihren Sinnen. Wasser bietet sich in besonderem Maße an: Es kann nicht nur angeschaut werden, sondern es kann bewegt werden, man kann es durch die Finger gleiten lassen oder damit plantschen und platschen (Fühlen). Dabei kann man es sowohl hören als auch einzelne Spritzer kosten. Dieses sinnliche Erlebnis lädt zum versunkenen Spiel ebenso ein wie zum Experimentieren. Beim Schütten und Gießen können sowohl physikalische Prinzipien erkundet als auch grundlegende alltagspraktische Fähigkeiten eingeübt werden. Die Wasserwerkstatt ist eine gute Möglichkeit, um freies Spiel zu ermöglichen und zugleich Kindern die Gelegenheit zu geben, das Element Wasser und seine physikalischen Eigenschaften spielerisch zu erkunden. Hierzu gehört auch, dass das Wasser – vor allem im Außenbereich – an warmen Tagen für Abkühlung sorgt.

Fokus dieser Aktivität auf die Bildungsbereiche ...

- Körper, Bewegung, Gesundheit, Prävention
- MINT – Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik

Literatur:
Hildebrandt, F., Scheidt, A., Hildebrandt, A., Hédervári-Heller, E., Dreier, A. (2016): Sustained shared thinking als Interaktionsformat und das Sprachverhalten von Kindern. In: Frühe Bildung 5, S. 82-90.
Wadepohl, H. (2021): Kognitiv aktivierende Interaktionsgestaltung, Nr. 10/2021. Online unter:
Foto @BalanceFormcreative/iStock

Wasserwissen

__ Mehr über Wasser und Trinken herausfinden

Ziel

Kinder lernen Fakten über die Verarbeitung von Wasser im menschlichen Körper und die Bedeutung des Wassers.

Material

- **Poster mit einer grafischen Darstellung der Verarbeitung von Wasser im Körper**
- **Sachbilderbücher zum Thema Ernährung**
- **Anatomie-Puppen**

Lernen, warum Wasser für uns lebenswichtig ist

Durchführung

Es geht darum, die Neugier der Kinder auf das Thema Wasser zu wecken. Zu Beginn kann man einen sinnlich wahrnehmbaren Impuls in Form des oben beschriebenen Materials setzen: Besonders faszinierend ist eine Anatomie-Puppe, aber auch ein Informations-Poster oder ›› Sachbilderbücher zum Thema können anregend wirken. Das Material kann durch Gespräche mit den Kindern (gesamte Gruppe, Kleingruppe, einzelne Kinder) in den Kita-Alltag eingebunden werden. Verschiedene Aktivitäten sind in der Auseinandersetzung denkbar:

- Ein sinnvoller Einstieg kann es sein, die Kinder zu bitten, Hypothesen aufzustellen zur Frage: „Warum braucht unser Körper Wasser?“. Mit Hilfe des Materials können die Kinder dann herausfinden, wie die tatsächlichen Zusammenhänge sind.
- Alternativ können Fachkräfte und Kinder gemeinsame Fragen zum Thema formulieren.
- Anhand des Materials tragen die Kinder Fakten über die Bedeutung des Wassers zusammen. Das kann in Form von Zeichnungen der Kinder, eigener Fotos oder Aussagen, die die Fachkräfte aufschreiben, festgehalten werden. Es bietet sich an, das gesammelte Wasserwissen an einer Pinnwand zusammenzutragen und so eine „Sprechende Wand“ zu schaffen. Diese kann bei der weiteren Auseinandersetzung in der Gruppe mit Wasser und Trinken weiterwachsen.

Die Techniken des Sustained Shared Thinking können hier sinnvoll eingesetzt werden, um mit den Kindern ins Gespräch zu kommen und ihr Wissen in der Interaktion zu bereichern.

Erklärung

Folgende Informationen können im Gespräch mit den Kindern eingebracht werden:

- Der menschliche Körper besteht zu zwei Dritteln aus Wasser – wer 30 kg wiegt, hat etwa 20 Liter Wasser im Körper (1 Kilogramm entspricht ca. 1 Liter).
- Das meiste Wasser ist im Blut enthalten. Blut fließt durch alle Teile des Körpers und versorgt die Organe mit Sauerstoff und Nährstoffen.
- Muskeln bestehen auch zu einem großen Teil aus Wasser.
- Beim Trinken gelangt das Wasser über die Speiseröhre in den Magen und Darm.
- Über die Darmwand gelangt das Wasser ins Blut. Der Körper holt sich so viel Wasser aus dem Darm, wie er benötigt, um seine Aufgaben zu erfüllen
- Dadurch bleibt das Blut flüssig und verteilt Sauerstoff in alle Zellen des Körpers.
- Das Blut kann so auch Abfallstoffe besser abtransportieren. Man kann es sich so vorstellen, als wenn das Wasser den Körper von innen reinigt. Die Abfallstoffe landen dann im Urin.
- Wasser reguliert auch die Körpertemperatur. Beim Schwitzen gelangt Flüssigkeit durch die Haut nach außen und sorgt dafür, dass uns nicht zu heiß wird.

Forts.: **Wasserwissen**

__ Mehr über Wasser und Trinken herausfinden

- Durch Schwitzen, Pinkeln und Atmen verliert der Mensch ständig Flüssigkeit – und die muss wieder aufgefüllt werden.
- Manchmal merkt man es auch, wenn man zu wenig getrunken hat: Zum Beispiel, wenn der Mund trocken ist. Außerdem wird man müde, bekommt Kopfschmerzen und kann sich nicht so gut konzentrieren.

Fokus dieser Aktivität auf die Bildungsbereiche ...

- Körper, Bewegung, Gesundheit, Prävention
- MINT – Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik

Literatur:
Hildebrandt, F., Scheidt, A., Hildebrandt, A., Hédervári-Heller, E., Dreier, A. (2016): Sustained shared thinking als Interaktionsformat und das Sprachverhalten von Kindern. In: Frühe Bildung 5, S. 82–90.
Foto @aadr.de

Durst wahrnehmen und ausdrücken

__ Das Bedürfnis nach Flüssigkeit fühlen und vermitteln

Ziel

Kinder setzen sich mit der sinnlichen Erfahrung von Durst auseinander.

Material

- **Kissen, Matten, Matratzen als bequeme Unterlagen**
- **Wasser, Gläser**
- **Papier, Farben**
- **...**

Traumreise zur Erfrischung

Durchführung

Den Einstieg bildet die Auseinandersetzung mit Durst. Die Fachkraft kann die Kinder mit einer Phantasiereise dafür sensibilisieren, wie sich Durst anfühlt. Für eine Phantasiereise sollte eine möglichst ruhige Phase am Tag ausgewählt werden; es kann sinnvoll sein, in einen Nebenraum zu gehen. Die Kinder werden aufgefordert, es sich bequem zu machen: Das kann im Sitzen oder auch im Liegen sein. Gedämpftes Licht und ruhige Musik können zu einer entspannten Atmosphäre beitragen; Musik kann aber auch ablenkend wirken – hier ist die Sensibilität der pädagogischen Fachkräfte gefragt. Ein geeigneter Text könnte etwa so lauten:

Mach es dir bequem. Finde eine Position, in der dich wohlfühlst und in der du gut entsannen kannst. Du kannst dich hinsetzen oder legen. Mach es dir gemütlich. Wenn du eine gute Position gefunden hast, schließe deine Augen. Du spürst den Boden unter dir. Du spürst die Luft im Raum und wie sie dich sanft umgibt. Du spürst, wie sich dein Körper beim Einatmen und beim Ausatmen ein wenig bewegt.

Stelle dir nun vor, dass du dich auf einer Wiese befindest. Es ist ein sonniger Tag und du spürst, wie die Sonne dich angenehm wärmt. Du siehst farbenprächtige Schmetterlinge, die von Blume zu Blume fliegen. Vögel zwitschern fröhlich um dich herum. Du hörst das sanfte Rauschen der Blätter an den Bäumen in dem Wald vor dir.

Du hast von einer geheimnisvollen Wasserquelle gehört, die für ihren erfrischenden, köstlichen Trunk bekannt ist. Die Quelle soll in dem Wald verborgen liegen, den du vor dir siehst. Du begibst dich auf den Weg durch den Wald, um die Quelle zu finden.

Es ist ein heller Wald, in dem die Bäume mit großem Abstand voneinander stehen und in dem der Boden mit weichem Moos bedeckt ist. Sonnenstrahlen dringen durch die Blätter der Bäume und zaubern funkelnde Lichter auf den Boden. Noch immer hörst du die Vögel zwitschern.

Doch je weiter du gehst, desto stärker merkst du, wie dein Mund trocken wird. Die Zunge scheint an deinem Gaumen festgeklebt zu sein. Ein kleines Kribbeln entsteht in deinem Mund, und du spürst, dass dein Körper nach Flüssigkeit verlangt. „Ich habe Durst!“, denkst du. Es ist ein ganz besonderes Gefühl. Du erinnerst dich daran, wie erfrischend ein kühles Glas Wasser ist, und der Gedanke daran lässt dich noch ein bisschen schneller gehen.

Plötzlich entdeckst du einen kleinen glitzernden Bach, der zwischen den Steinen plätschert. Das Wasser schimmert wie flüssiges Licht und du kannst den frischen Duft des Wassers riechen. Dein Herz schlägt schneller vor Freude. „Das muss die Wasserquelle sein!“, denkst du.

Du kniest dich am Ufer nieder und tauchst deine Hände in das klare, erfrischende Wasser. Es ist kühl und angenehm. Als du einen Schluck nimmst, fühlt es sich an, als würde eine Wolke der Frische durch deinen Körper ziehen. Dein Durst wird gelindert, und du fühlst dich stark und voller Energie. ››

Forts.: Durst wahrnehmen und ausdrücken

__ Das Bedürfnis nach Flüssigkeit fühlen und vermitteln

Du schaust dich um und siehst die bunten Blumen in voller Blüte, die glitzernden Steine im Wasser und hörst das zufriedene Singen der Vögel. Dein Körper ist glücklich und dankbar für das Wasser.

Nach einer kleinen Weile stehst du auf und weißt, dass du immer wieder diese wundersame Wasserquelle besuchen kannst, wenn du Durst hast. Genieße noch einen Augenblick hier an der Quelle.

Nun kommt die Fantasiereise langsam zum Ende. Du spürst wieder den Raum um dich und hörst seine Geräusche. Du spürst deinen Atem, wie gleichmäßig er ist. Atme noch einmal tief ein und aus. Nun kannst du deine Arme einmal nach oben über deinen Kopf in die Länge ziehen und dich recken und strecken. Öffne nun langsam deine Augen und komme zurück ins Hier und Jetzt.

Anschließend sollten eine Karaffe mit Wasser und Gläser bereitstehen, so dass die Kinder den „köstlichen Trunk“ auch genießen können. Vielleicht stehen unterschiedliche Trinkgefäße bereit?

Die Fachkraft kann mit den Kindern zusammen überlegen, wie sie sich bei der Traumreise gefühlt haben. Vor allem kann darüber gesprochen werden, wie es sich angefühlt hat, durstig zu sein. Vielleicht fallen den Kindern ein paar Beschreibungen ein, die bereits ein Bild oder eine Metapher enthalten (z. B. „Es hat sich angefühlt, als hätte ich ein Handtuch im Mund“, „Durst fühlt sich grau an“). Zusätzlich kann auch überlegt werden, wie es sich anfühlt, endlich etwas zu trinken, wenn man durstig ist. Die Kinder, die sich noch weiter mit dem Thema beschäftigen möchten, bekommen nun die Möglichkeit, zu malen, wie sich Durst anfühlt. Oder sie können malen, wie es sich anfühlt, den Durst zu stillen. Sie können dabei alle Farben nutzen, die sie möchten; das Bild darf so groß sein, wie sie mögen.

Erklärung

Dieses kleine Projekt zielt darauf ab, die eigenen Bedürfnisse und Gefühle wahrzunehmen und auszudrücken. Die Fantasiereise dient konkret dazu, das Gefühl des Durstes zu erleben. Dies ist deshalb besonders wichtig, weil Kinder oftmals so vertieft in eine Tätigkeit sind, dass sie ihre Grundbedürfnisse (Durst, Hunger) vergessen oder gar nicht merken, dass sie beispielsweise zur Toilette müssen. Deshalb geht es hier um die Sensibilisierung für die Signale des Körpers.

Hinweis: Kinder mit Fluchterfahrung verbinden mit Durst möglicherweise existenzielle Ängste. Durch die Traumreise könnten diese angesprochen und geweckt werden. Es sollte deshalb vorher sichergestellt werden, dass die teilnehmenden Kinder mit der geschilderten Situation gut umgehen können.

Im Anschluss werden verschiedene Wege beschritten, um das Empfinden auszudrücken. In der Nachbesprechung geht es darum, Durst und Durstlöschen mit Worten zu beschreiben. Das Malen von Durst ist ein anderer Weg, sich auszudrücken. Insbesondere Kinder, deren Sprachschatz noch nicht so weit entwickelt ist oder die sich nicht so gerne verbal mitteilen, können von dieser Möglichkeit profitieren.

Abhängig von den Interessenschwerpunkten im Team können auch andere Ausdrucksmöglichkeiten gefunden und mit den Kindern ausprobiert werden, wie etwa durch Töne, Tanz oder Fotografie.

Fokus dieser Aktivität auf die Bildungsbereiche ...

- Körper, Bewegung, Gesundheit, Prävention
- MINT – Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik
- Ästhetische Bildung
- Alltagsintegrierte sprachliche Bildung und Kommunikation

Foto ©aadr.de

Das **Gras**-Experiment

__ Wasser ist Leben

Ziel

Kinder können beobachten, dass Pflanzen ohne Wasser gar nicht erst entstehen können oder vorhandene Pflanzen eingehen, wenn sie nicht genügend Wasser bekommen.

Material

- **3 flache Schalen/kleine Gefäße**
- **Aufkleber oder Schild (gefalteter Karton)**
- **Anzuchterde/Blumenerde**
- **Grassamen**
- **Sprühflasche oder kleines Gefäß zum Gießen**

Gras zeigt relativ schnell Wachstumsfortschritt

Durchführung

- Alle drei Schalen oder Teller mit Anzucht-/Blumenerde auslegen
- Grassamen gleichmäßig darauf verteilen
- Jede Schale mit einem Schild oder Aufkleber mit den folgenden Beschriftungen (in Großbuchstaben) versehen: „Trocken“, „1 x Wasser“, „Täglich Wasser“
- Die Schale mit der Beschriftung „Trocken“ bleibt, wie sie ist
- Die Schale mit der Beschriftung „1 x Wasser“ wird nun einmalig mit etwas Wasser besprüht
- Die Schale mit der Beschriftung „Täglich Wasser“ wird jeden Tag einmal mit Wasser besprüht, so dass das Küchenkrepp stets feucht bleibt

Der Versuchsaufbau wird immer wieder gemeinsam beobachtet und von den Kindern gezeichnet oder fotografiert. Die Zeichnungen und Fotografien können in die »Sprechende Wand integriert werden. Sie können am Ende genutzt werden, um das Experiment mit den Kindern auszuwerten. Leitfragen können sein:

- Was ist mit dem Gras in den verschiedenen Schalen passiert?
- Woran liegt das?
- Warum ist das Wasser so wichtig?
- Ist das bei anderen Pflanzen genauso?
- Und bei Tieren und Menschen?

Das Gras-Experiment kann mit einigen wenigen Kindern begonnen werden, die sich am Versuchsaufbau beteiligen. Da die Gras-Schalen aber im Raum sind, werden sie auch von den anderen Kindern wahrgenommen. An der Auswertung des Experiments können sich alle interessierten Kinder beteiligen.

Erklärung

Gras wächst relativ schnell, deshalb lässt sich daran gut beobachten, wie Wasserzufuhr und Wachstum zusammenhängen. Nach einigen Tagen werden die ersten Keime sichtbar. Wird das Gras nicht mit Wasser versorgt, verlieren die Halme Halten – auch Wassermangel wird also bald sichtbar. Nach einer Woche kann das Experiment abgeschlossen werden.

Wasser ist für Pflanzen aus verschiedenen Gründen wichtig. Besonders leicht verständlich ist die Tatsache, dass mit dem Wasser Nährstoffe in die Pflanze gelangen, die die Pflanze zum Wachstum braucht. Darüber hinaus ist Wasser aber auch für die Photosynthese notwendig. Schließlich trägt es als Zellflüssigkeit in den Pflanzen auch dazu bei, dass der Zellinnendruck aufrechterhalten werden kann und die Pflanze stabil bleibt.

Fokus dieser Aktivität auf die Bildungsbereiche ...

- Körper, Bewegung, Gesundheit, Prävention
- MINT – Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik

In Anlehnung an:
Wirnsberger, K. (2021). Ein Blick über den Tellerrand. Nachhaltiges Essen & Trinken in der Kita. Herder.
Foto ©birdlportfolio/iStock

Wasserquiz

__ Wasser als Lebensgrundlage

Ziel

Kinder verstehen, dass Pflanzen und Tiere Wasser benötigen, um zu leben.

Material

Bilder von unterschiedlichen Objekten, z.B.:
Baum – Fisch – Auto – Blume – Biene – Ball – Tasse – Hund – Gras – Kind – Elefant – Bilderbuch – Erwachsener
Die Bilder können entweder ausgedruckt (und eventuell laminiert) werden oder mit Computer und Beamer an die Wand projiziert werden.

- **Festes Papier, zugeschnitten im Format DIN A6**
- **Schwarze Stifte**

Wasser-Quiz ermöglicht gemeinsame Lernerfahrungen

Durchführung

Die Fachkraft zeigt den Kindern die Bilder mit der Frage: Wer braucht Wasser? Wenn ausgedruckte Karten benutzt werden, können zwei Stapel gebildet werden (einer mit den Lebewesen oder Dingen, die Wasser benötigen und einer mit jenen, die keines brauchen). Anschließend wird überlegt, was die Dinge gemeinsam haben, die Wasser benötigen.

Eine mögliche Aktivität im Anschluss: Die Kinder überlegen, welche Dinge sie außerdem kennen, die Wasser benötigen, und fertigen Zeichnungen von diesen Dingen an. Durch eine Begrenzung des Zeichenmaterials (z. B. DIN-A6-Karten und schwarze Stifte) kann der Fokus der Kinder auf die Objekte selbst gelegt werden (anstatt auf die farbliche Gestaltung und den Wunsch, ein großes Blatt zu füllen). Die Zeichnungen können Teil der ›› Sprechenden Wand zum Thema „Wasser und Trinken“ werden.

Das Wasser-Quiz kann mit allen Kindern (z. B. im Morgenkreis) oder einem Teil der Kinder zwischendurch durchgeführt werden. Da es sich um eine kurze Aktivität handelt, ist dies auch leicht zwischendurch möglich.

Erklärung

Das gemeinsame Quiz stimmt auf die Beschäftigung mit Wasser ein und ermöglicht eine erste Einsicht: Alle Lebewesen brauchen Wasser.

Zu berücksichtigen: Gerade im Vorschulalter schreiben Kinder leblosen Objekten menschliche Eigenschaften oder Leben zu, wie beispielsweise einem Kuscheltier oder einem Spielzeug. Dieses Phänomen wird Animismus genannt. Grundsätzlich ist es sinnvoll, Kindern ihre animistischen Vorstellungen für eine gewisse Zeit zu lassen, da sie ein natürlicher Teil ihrer kognitiven und emotionalen Entwicklung sind. Die Aufklärung darüber, dass Kuscheltiere oder andere Objekte nicht wirklich Wasser benötigen, sollte sensibel und altersgerecht geschehen. Kinder entwickeln von selbst zunehmend ein realistisches Verständnis von der Welt, und es ist in Ordnung, wenn dieses Wachstum schrittweise und von ihrer Neugier geleitet stattfindet. Für das Quiz bedeutet es, dass möglichst eindeutige Objekte gezeigt werden sollten (also beispielsweise keine Babypuppe).

Fokus dieser Aktivität auf die Bildungsbereiche ...

- Körper, Bewegung, Gesundheit, Prävention
- MINT – Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik
- Ästhetische Bildung

In Anlehnung an:
Verbraucherzentrale Niedersachen (2018)
Icon-Karten als Beispiel, Download PDF:

Foto ©shock/iStock

Wo steckt Wasser **drin?**

__ Wasser versteckt sich in mehr Dingen, als man denkt!

Ziel

Kinder entdecken, in welchen Dingen in ihrer Umgebung Wasser enthalten ist. Sie erfahren, dass auch Dinge, denen man es erst einmal nicht ansieht, Wasser enthalten.

Material

- **Frisches Obst und Gemüse (je nach Saison, z.B. Apfel, Melone, Mandarine, Gurke, Sellerie, Tomate)**
- **Getrocknetes Obst und Gemüse (z. B. Rosinen, getrocknete Äpfel, getrocknete Tomaten oder Pilze)**
- **Kleine Menge Sand**
- **Küchenutensilien: Reibe, Saftpresse, Mörser, Geschirrtuch**
- **Gläser**
- **Kleine Blanko-Aufkleber**

Schauen, wieviel Saft austritt.

Durchführung

Den Einstieg in die Aktivität bildet der Vergleich einer Rosine mit einer Weintraube oder eines frischen mit einem getrockneten Apfel. Die Kinder werden angeregt, die optischen Unterschiede zu beschreiben (z.B. groß – klein, hell – dunkel, glatt – schrumpelig). Danach folgt der Geschmackstest: Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede fallen den Kindern auf (z.B. hinsichtlich Süße, Festigkeit, Menge)?

Anschließend können die Kinder verschiedene Dinge untersuchen, um herauszufinden, wieviel Wasser darin steckt. Hierfür nutzen sie verschiedene Gerätschaften, wie Reibe, Saftpresse, Mörser oder Geschirrtuch, um das enthaltene Wasser herauszupressen. Dabei können die Kinder herausfinden, dass es unterschiedliche Verfahren braucht, um die Dinge zu „entsaften“: Eine Orange kann man einfach ausdrücken, das Wasser in einer Kartoffel oder Gurke tritt erst beim Reiben aus, Flüssigkeit in Blättern oder Gras erst beim Zerstoßen zusammen mit feinem Sand im Mörser.

Für die spätere Reflexion und Festigung der gewonnenen Erkenntnisse ist es sinnvoll, die Experimente mit dem Fotoapparat zu dokumentieren – entweder durch eine Fachkraft oder durch ein Kind. Die Fotos können auch Teil der » Sprechenden Wand werden oder zusammen mit den Flüssigkeitsmengen vor der Sprechenden Wand stehen.

Die Kinder können die erzielten Flüssigkeiten in Gläsern sammeln, die mit einem Aufkleber mit einer Zeichnung des ursprünglichen Objekts gekennzeichnet sind. Die Ergebnisse werden auf einem Tisch, Fensterbrett o.ä. präsentiert. Dabei können auch die Fotos einbezogen werden. Am Ende steht ein Vergleich der Flüssigkeitsmengen: Wo steckt am meisten Wasser drin?

Erklärung

Die Entsaftungs-Experimente machen praktisch erlebbar, wieviel Flüssigkeit in vielen Dingen unserer Umgebung steckt. Deutlich wird, dass nicht nur Getränke Wasser enthalten, sondern auch viele Lebensmittel.

Der herausfordernde Charakter dieser Aktivität („Versucht, das Wasser aus dem Ding herauszubekommen!“) weckt den Sportsgeist der Kinder und verlangt nach kreativem Ausprobieren verschiedener Strategien.

Fokus dieser Aktivität auf die Bildungsbereiche ...

- Körper, Bewegung, Gesundheit, Prävention
- MINT – Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik

Stiftung Kinder Forschen (2024).
Wo steckt überall Wasser drin? Online:

Foto ©witadesign/iStock

Zeigt her Eure **Schweißfüße**

__ Wasser im menschlichen Körper

Ziel

Kinder erleben, dass auch ihr Körper aus Wasser besteht und dass es bei Wärme in Form von Schweiß austritt.

Material

- **Kleine Plastiktüten (idealerweise in einer Größe, die zwar über einen Kinderfuß aber nicht über einen Kinderkopf passen)**
- **Stabile Gummibänder/Haarbänder**

Beispiel anschauliche Körpererfahrung

Durchführung

Die Kinder ziehen an einem Fuß Hausschuh und Socken aus und streifen sich eine Tüte über den nackten Fuß. Mit medizinischem Klebeband wird die Tüte am Knöchel befestigt. Nun gehen die Kinder eine Zeitlang ihren normalen Alltagsaktivitäten nach.

Nach etwa einer halben Stunde kommen die Test-Kinder wieder zusammen und untersuchen ihre Füße. Dazu ziehen sie nun auch am anderen Fuß Schuh und Socken aus, streifen die Plastiktüte ab und vergleichen:

- Wie warm oder kalt sind die Füße im Vergleich?
- Fühlt sich der Fuß feucht an oder gibt es Flüssigkeit in der Plastiktüte?
- Riechen die Füße unterschiedlich?
- Was haben die Kinder gemacht, die besonders warme und/oder feuchte Füße haben? Wer hat sich bewegt, wer hat eher eine ruhige Aktivität durchgeführt? Gibt es einen Zusammenhang?

Die Untersuchungsergebnisse können gemeinsam besprochen werden. Besonders nachhaltig ist es, wenn die neu gewonnenen Erkenntnisse auf einem Plakat festgehalten werden, z. B. in einer Tabelle, bei der die Eigenschaften von „Sockenfuß“ und „Plastiktütenfuß“ grafisch gegenübergestellt werden.

Das Experiment kann sinnvoller Teil eines größeren Projekts zum Thema Wasser und Trinken sein. Es ist aber auch als Einzelaktivität nutzbar.

Erklärung

Dieses Experiment zum Thema Schweiß verdeutlicht, dass auch im menschlichen Körper viel Flüssigkeit enthalten ist. Unter bestimmten Bedingungen (vor allem zum Abkühlen bei Wärme) tritt diese Flüssigkeit in Form von Schweiß aus. Hier wurde die Wärme auf künstliche Weise durch das Einschließen der Füße in einer Plastiktüte erzeugt. Für den Alltag der Kinder bedeutet es: wenn es draußen warm ist und wenn sie sich bewegen, schwitzen sie stärker als bei kühlem Wetter und ruhigen Aktivitäten. Die wichtigste Schlussfolgerung lautet hier, dass Menschen gerade bei Wärme und körperlicher Aktivität mehr trinken sollten.

Fokus dieser Aktivität auf den Bildungsbereich...

- Körper, Bewegung, Gesundheit, Prävention

In Anlehnung an:
Flissu (2022). Wasser sinnlich erfahren: Die Wundertüte. Online:

Stiftung Kinder Forschen (2024). Wo steckt überall Wasser drin? Online:

Foto ©aadr.de

Regenmengen messen

__ Wieviel Wasser kommt von oben?

Ziel

Die Kinder führen eine systematische Naturbeobachtung durch und lernen, wie man diese dokumentiert und auswertet. Dabei setzen sie sich insbesondere mit dem Wetterphänomen Regen auseinander.

Material

- **Transparenter Behälter, z. B. Messbecher aus dem Gartenhandel. Der Behälter soll eine zylindrische Form haben, also nicht nach oben breiter werden, wie es bei vielen Eimern der Fall ist.**
- **Bei selbstgebauten Regenmessern: Wasserfester Stift, um eine Millimeter-Skala zu markieren.**
- **Plakat oder Whiteboard mit passenden dicken Stiften zum Protokollieren.**

Umwelt erforschen: Messen und auswerten von Niederschlägen

Durchführung

- Der Regenmesser wird im Außenbereich der Kita platziert. Dabei wird ein möglichst freier Platz gewählt, der also weder durch Bäume, eine Überdachung der die Hauswand geschützt wird. Zugleich sollte der Regenmesser gut befestigt sein (z.B. durch das Einklemmen zwischen Steinen oder eine entsprechende Halterung), so dass er nicht leicht umkippt.
- Auf ein Plakat aus Tonkarton, eine Flipchart oder ein Whiteboard wird eine Tabelle mit zwei Spalten gezeichnet, in die Datum und Regenmenge eingetragen werden können.
- An jedem Kita-Tag wird jeweils möglichst zur gleichen Zeit die Wassermenge gemessen: Wie viele Millimeter Regen gab es in den vergangenen 24 Stunden? Die Zahl wird dann jeweils in die Tabelle eingetragen. An-schließend wird der Regenmesser geleert, um die Menge für die nächsten 24 Stunden messen zu können.

Die Messung sollte etwa vier Wochen lang durchgeführt werden, um eine gewisse Bandbreite bei den Messungen zu erzielen. Die Messungen können in jedem Jahr im selben Monat wiederholt werden, so dass man Veränderungen über die Jahre sehen kann. Dann ist es natürlich sinnvoll, die gemessenen Daten zu fotografieren oder abzuschreiben. Wenn Pädagoginnen im Team sind, gerne mit Statistik arbeiten, so können die Zahlen auch in ein Tabellenkalkulationsprogramm (z.B. Microsoft Excel) übertragen werden. Hierbei können auch ein oder zwei Kinder helfen. Das Programm ermöglicht es dann, die Niederschlagsmengen auch grafisch darzustellen (z. B. in einem Balkendiagramm).
Eine Erweiterung des Experiments kann darin bestehen, dass man Messgefäße mit unterschiedlichem Durchmesser verwendet. So kann verdeutlicht werden, dass die Messmengen unabhängig von der Größe des Gefäßes immer gleich sind.

Erklärung

Bei dieser Aktivität können die Kinder einiges über Wetterbeobachtung und Regenmessung lernen. Dazu einige Hintergrundinformationen:

- Regen (=Niederschlag) wird üblicherweise in Millimeter gemessen. Dabei entspricht 1 Millimeter im Regenmesser 1 Meter pro Quadratmeter. Das heißt, ein Millimeter im Regenmesser ist umgerechnet soviel, als würde man eine 1-Liter-Flasche über einer Fläche von 1 x 1 Meter Größe auskippen.
- Von Starkregen spricht man, wenn innerhalb einer Stunde 25 Liter oder mehr auf einen Quadratmeter einprasseln – im Regenmesser wären das also 25 Millimeter. Bei Dauerregen können innerhalb von 24 Stunden bis zu 50 Liter pro Quadratmeter fallen (= 25 Millimeter).

Forts.: **Regenmengen** messen
__ Wieviel Wasser kommt von oben?

- Besonders regenreiche Monate sind in Deutschland die Sommermonate: Im Juli fallen durchschnittlich 75 Millimeter Regen, während im Februar nur 46 Millimeter fallen (Statista 2024).

Die Regenbeobachtung bietet eine gute Gelegenheit, sich mit dem Regen und der Bedeutung des Wassers für Mensch und Natur auseinanderzusetzen. Zugleich können die Kinder einige Grundprinzipien wissenschaftlicher Untersuchungen kennenlernen, wie etwa einen durchdachten Versuchsaufbau (Wo platzieren wir den Regenmesser?), die exakte Durchführung des Experiments (Wann genau lesen wir die Regenmenge ab?) sowie die gewissenhafte Dokumentation der Ergebnisse.

Fokus dieser Aktivität auf die Bildungsbereiche ...

- MINT – Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik
- Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung

In Anlehnung an:
Stiftung Kinder Forschen (2024). Regenmesser. Online: https://www.stiftung-kinder-forschen.de/praxisanregungen/experimente-fuer-kinder/experiment/regenmesser/

Wetter Online (o.J.). Einen Regenmesser bauen. Online: https://www.wetteronline.de/wetterschule/einen-regenmesser-bauen

Statistik:
Statista (2024). Mittlerer Niederschlag in Deutschland nach Monat. Online: https://www.wetteronline.de/wetterschule/einen-regenmesser-bauen

Foto@ Macondo Fotografcisi/iStock

Wasser **in der Luft**

__ Luftfeuchtigkeit in kalter und warmer Umgebung

Ziel

Die Kinder erfahren, dass warme Luft mehr Wasser aufnehmen kann als kalte Luft.

Material

- **Verschließbares Glas (z. B. Marmeladenglas)**
- **Küchenkrepp**
- **Küchenwecker oder digitaler Timer**

Gläser, mit und ohne Kondenswasser

Durchführung

Bei diesem Experiment wird die Umgebungstemperatur (Zimmertemperatur und Außentemperatur) variiert. Es funktioniert am besten, wenn der Temperaturunterschied zwischen innen und außen besonders groß ist, also im Winter.

1. Das Küchenkrepp wird so gefaltet, dass es auf den Boden des Glases passt und mit Wasser befeuchtet wird. Die Wassermenge soll so bemessen sein, dass das Küchenkrepp die gesamte Flüssigkeit aufsaugt. Das Küchenkrepp kommt nun auf den Boden des Glases. Das Glas wird verschlossen und für 30 Minuten in den Gruppenraum gestellt. Anschließend können die Kinder beobachten, was passiert. Tatsächlich wird sich hier gar nichts verändern.
2. Im zweiten Teil des Experiments wird das Glas nach draußen gestellt. Was passiert nun innerhalb von 30 Minuten? Hier können die Kinder beobachten, dass das Glas beschlagen ist. Wenn der Deckel abgenommen wird, können die Kinder den Deckel und die Glaswand befühlen und werden feststellen, dass sich die Wand feucht anfühlt. Es hat sich Kondenswasser gebildet.

Gemeinsam können Fachkräfte und Kinder die Beobachtung zunächst in Worte fassen („Was genau habt ihr beobachtet?“) und dann nach Erklärungen suchen. Geeignete Fragen sind hier:

- Wo ist das Wasser, wenn die Luft warm ist?
- Warum wird draußen das Wasser im Glas sichtbar?
- Kennt ihr noch andere Situationen, in denen sich Kondenswasser bildet?

Ergänzend oder alternativ kann auch ein offenes Wasserglas bei hohen Außentemperaturen in die Sonne gestellt werden und beobachtet werden, dass das Wasser verdunstet. Mit Hilfe einer Markierung auf dem Glas wird dabei der ursprüngliche „Pegelstand“ angezeigt, damit die Veränderung auch sichtbar wird.

Das Experiment kann sinnvoller Teil eines größeren Projekts zum Thema Wasser und Trinken sein. Es ist aber auch als Einzelaktivität möglich.

Erklärung

Das Glas bildet einen abgeschlossenen Raum. Wenn die Luft warm ist, dann kann sie die Feuchtigkeit aus dem Papiertaschentuch aufnehmen. Die Feuchtigkeit bleibt also in der Luft, die im Glas ist, und wird nicht sichtbar. Wenn die Luft im Glas abkühlt, kann sie die Feuchtigkeit nicht mehr aufnehmen, und das Wasser wird wieder flüssig. So entsteht das Kondenswasser, das wir sehen und fühlen können. Dasselbe Phänomen können wir beobachten, wenn wir heiß duschen, im Winter die Scheiben im Auto beschlagen oder wenn wir im Sommer kalte Flüssigkeit in ein Glas gießen.

Mit diesem Effekt kann auch Regen erklärt werden: In der Luft um uns herum gibt es immer Wasserdampf, auch wenn wir ihn nicht sehen können. Wenn die Sonne die Erde erwärmt, verdunstet Wasser aus Seen, Flüssen und Meeren und steigt in die Luft. Warme Luft kann diesen Wasserdampf gut festhalten, genau wie das Glas im ersten Experiment.

Forts.: Wasser **in der Luft**

__ Luftfeuchtigkeit in kalter und warmer Umgebung

Wenn die Luft aber nach oben steigt oder kältere Luftschichten erreicht, kühlt sie ab. So wie im zweiten Teil des Experiments kann kalte Luft nicht so viel Wasserdampf halten wie warme. Der Wasserdampf wird flüssig, und es bilden sich kleine Wassertropfen – das sind die Wolken. Wenn die Wassertropfen in den Wolken größer und schwerer werden, fallen sie als Regen, weil die Luft sie nicht mehr halten kann. Das ist also fast derselbe Effekt wie in unserem Glas, nur passiert es draußen in der Natur!

Fokus dieser Aktivität auf die Bildungsbereiche ...

- MINT – Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik
- Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung

In Anlehnung an:
Nela forscht (2011). Unterschiedliche Luftfeuchtigkeit.
Online: https://www.nela-forscht.de/2011/01/29/2-experiment-kondensation-von-wasser/
Foto © aadr.de

Wasserverschmutzung

__ Was man mit dem bloßen Auge nicht erkennt

Ziel

Die Kinder finden heraus, dass nicht jede Wasserverschmutzung sichtbar ist und dass eine kleine Verunreinigung große Auswirkungen hat.

Material

- **Transparente Kunststoffflasche, Fassungsvermögen von ca. 1 Liter und einem weiten Hals (ein Zuckerwürfel sollte hindurchpassen) für jedes teilnehmende Kind**
- **2 Zuckerwürfel für jedes Kind**
- **Flüssige Lebensmittelfarbe**

„Labor“ zur Veranschaulichung von möglicher Wasserverschmutzung

Durchführung

Zum Einstieg kann gemeinsam überlegt werden, warum Wasser schmutzig wird (z.B. indem Wasser zum Abwaschen, Händewachsen, für die Toilettenspülung verwendet wird) und ob es auch Verschmutzungen gibt, die man nicht sieht. – Dieser einfache Versuch kann von den Kindern selbst durchgeführt werden. Am besten zeigt eine pädagogische Fachkraft die Schritte und die Kinder machen sie allein oder zu zweit nach.

- Jedes Kind füllt seine Flasche bis zur Hälfte mit Wasser.
- Nun wird der Zuckerwürfel hinzugegeben, die Flasche verschlossen und kräftig geschüttelt.

Die Kinder können nun beschreiben, was sie sehen. Anschließend kann überlegt werden: Was ist mit dem Zucker passiert? Ist der Zucker wirklich weg? Welche Vermutungen haben die Kinder? Im zweiten Teil des Versuchs kommt die Farbe zum Einsatz:

- Die Kinder nehmen einen weiteren Zuckerwürfel und färben ihn mit einem Tropfen Lebensmittelfarbe ein.
- Wieder wird der Würfel ins Wasser gegeben und bei verschlossenem Deckel so geschüttelt, dass sich der Zucker auflöst.

Nun wird gemeinsam beschrieben und ausgewertet: Was lässt sich nun beobachten? Ist der Zuckerwürfel wirklich einfach nur verschwunden? Was ist mit der Wasserfarbe passiert? Es folgt der dritte und letzte Teil des Experiments:

- In die Flaschen wird zusätzliches Wasser gefüllt.
- Durch Schütteln wird alles miteinander vermischt.

Erneut geht es darum, die Beobachtung in Worte zu fassen: Hat sich die Farbe des Wassers verändert? Ist das Wasser nun „sauber“? Zwar ist die Färbung verblasst, die Farbe, die hier eine Verschmutzung zeigen soll, ist aber dennoch vorhanden.

Erklärung

Einige Stoffe, die unser Wasser verschmutzen, können wir nicht mit bloßem Auge erkennen. Der Versuch mit dem Zuckerwürfel veranschaulicht im ersten Teil, dass Stoffe im Wasser sein können, die wir gar nicht sehen. Im zweiten Teil, wenn die Farbe hinzugegeben wird, wird deutlich, wie sich verschiedene Stoffe im Wasser ausbreiten. Deutlich wird im dritten Teil des Experiments, dass Wasserverschmutzung sich weiter ausbreitet. Gelangt beispielsweise eine Chemikalie in einen Fluss oder Pipi in ein Schwimmbecken, verteilt sich der Stoff so in der Menge an Wasser, dass man ihn kaum noch sieht, er bleibt jedoch darin.

Den Kindern kann in dem Zusammenhang vermittelt werden, dass unser Trinkwasser aus dem Hahn daher vorher ausgiebig gereinigt wird, sodass wir sauberes Wasser immer zur Verfügung haben.

An dieses Experiment können sich weitere Aktivitäten zum Thema Wasserverschmutzung bzw. Reinigung von Wasser anschließen, wie beispielsweise der Bau eines Wasserfilters oder der Besuch eines Klärwerks.

Fokus dieser Aktivität auf die Bildungsbereiche ...

- Naturwissenschaft und Technik
- Ökologie und Umwelt

In Anlehnung an:
Siemens Stiftung (2016). Schmutz im Wasser sichtbar machen. Online: https://medienportal.siemens-stiftung.org/view/104945
Foto ©aadr.de

Wasserdetektive

__ Wo und wann (ver-)brauchen wir Wasser?

Ziel

Die Kinder erforschen, an welchen Stellen in der Kita Wasser gebraucht wird.

Material

- **Wimmelbild der Verbraucherzentrale Niedersachsen www.verbraucherzentrale-niedersachsen.de**
- **Foto-Apparat**
- **Drucker**
- **Plakat, Stifte, Kleber**

Wimmelbild

Durchführung

- Den Einstieg in dieses Mini-Projekt kann mit dem Wimmelbild zum Thema Wasser erfolgen. Zusammen kann die Kindergruppe hier nach Orten suchen, an denen Wasser verbraucht wird. So sind die Kinder schon einmal sensibilisiert für die weitere Recherche.
- Zu zweit oder zu dritt suchen die Kinder in der Kita die Stellen, wo Wasser genutzt wird, und machen dort ein Foto. Die Fotos werden anschließend ausgedruckt.
- Die Fotos können nun auf ein Plakat (oder zur » Sprechenden Wand) geklebt werden: Entweder werden die Bilder der verschiedenen Wasser-Orte (sicher wird dieselbe Stelle mehrfach fotografiert worden sein) einfach zusammen gruppiert. Oder das Plakat wurde so vorbereitet, dass dort ein Grundriss der Kita zu sehen ist und die Fotos werden jeweils an die passende Stelle geklebt.
- Für die Auswertung wird gemeinsam festgehalten, wofür wir Wasser brauchen. Es sollte deutlich werden, dass es ganz unterschiedliche Verwendungsweisen gibt, die uns oft gar nicht so bewusst sind.

Erklärung

Der sparsame Umgang mit Wasser ist ein wichtiges Anliegen im Sinne der Umweltbildung. Wichtig ist es jedoch, dass Kinder nicht anfangen, beim Trinken oder der grundlegenden Hygiene zu sparen. Vielmehr sollte deutlich werden, dass das meiste Wasser nicht durch Trinken oder Händewachsen verbraucht wird, sondern durch Wäschewaschen oder die Toilettenspülung. Gemeinsam können die Kinder überlegen, wo sinnvoll Wasser eingespart werden kann, z. B.

- Abdrehen des Wasserhahns nach dem Händewachsen
- Ausstellen des Wassers während des Zähneputzens
- Verwendung der Spartaste bei der Toilettenspülung, falls nur wenig wegzuspülen ist
- ...

Fokus dieser Aktivität auf den Bildungsbereich ...

- Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Medien und digitale Bildung

In Anlehnung an:
Klima-Kita-Netzwerk (2019).
Praxisbeispiel: Wasser als schützenswerte Ressource entdecken. Online:
Graphik @vzn-Wimmelbild

Wasseroase

__ Wasser als täglicher Begleiter

Ziel

Durch die Bereitstellung von Trinkgelegenheiten im Gruppenraum werden Barrieren für das Trinken abgebaut. Die optische Präsenz von Wasser und Gläsern schafft zudem eine Erinnerung an die Notwendigkeit, zu trinken.

Material

- **Tisch, Regal oder Wagen**
- **Karaffen, Flaschen, Wasserspender mit Wasser**
- **Trinkgefäße (Becher, Gläser, Tassen)**
- **Markierung zur Zuordnung der Becher zu den Kindern**

Allgegenwärtig zum Wassertrinken einladen

Durchführung

- Zunächst ist ein geeigneter Ort für die Wasseroase zu finden. Dieser sollte optisch stets präsent sein (also nicht in einer abgelegenen Ecke), zugleich aber auch nicht im Weg stehen, um das Umkippen von Flaschen oder Karaffen zu vermeiden.
- Außerdem gilt es, ein geeignetes Möbel zu finden. Aus der Praxis sind unterschiedliche Umsetzungen bekannt: Von einem offenen Regal über einen einfachen Tisch bis hin zu speziell hierfür konstruierten Möbeln der Kita-Möbelhersteller. Wichtig ist, dass die Fläche groß genug ist, um Wasserbehälter und Trinkgefäße für alle Kinder zu beherbergen. Das Material sollte widerstandsfähig genug sein, um kleine Wasserlachen auszuhalten.
- Schließlich ist es wichtig, dass die Becher den Kindern zugeordnet werden können und weder vertauscht werden (Krankheitsprävention) noch nach einmaliger Benutzung gespült werden müssen. Besondere Klarheit ist sicher gegeben, wenn Becher dauerhaft mit den Namen der Kinder sowie jeweils einem eigenen Symbol oder Foto bedruckt oder beklebt werden. Alternativ können selbstgestaltete Untersetzer (z. B. aus laminiertem Karton) oder Anhänger als Markierung dienen.
- Die Kinder können bei der Befüllung der Karaffen mit Trinkwasser einbezogen werden, um die ständige Verfügbarkeit des Wassers zu untermauern

Die Wasseroase kann auch aus von zuhause mitgebrachten Trinkflaschen der Kinder bestehen. Da sich an den Mundstücken jedoch leicht Keime ansiedeln, ist diese Lösung möglicherweise ungünstig. Zudem verfügen nicht alle Familien über die Möglichkeit, ihrem Kind eine solche Flasche mitzugeben bzw. die Flaschen könnten unterschiedlich attraktiv sein und so zu Stigmatisierungen führen.

Als Wasseroase kann auch ein großer Wasserspender dienen, aus dem sich die Kinder jederzeit Trinkwasser zapfen können.

Erklärung

Die Wasseroase soll Wasser für Kinder leicht zugänglich machen. Studien zeigen, dass insbesondere die mangelnde Verfügbarkeit eine Hürde für das regelmäßige Trinken darstellt. Sind Wasser und Becher stets griffbereit, können die Kinder sich etwas nehmen, ohne erst eine pädagogische Fachkraft zu fragen. Darüber hinaus kann das Trinken auch „ansteckend“ sein: Sehen die Kinder andere beim Trinken, werden sie dadurch auf den eigenen Durst überhaupt erst aufmerksam.

Bildungsfokus dieser Aktivität auf den Bildungsbereich ...

- Körper, Bewegung, Gesundheit, Prävention

Foto ©Lim/iStock

Sprechende Wände

__ Erkundungen zu Trinken und Wasser sichtbar machen

Ziel

Die verschiedenen Aktivitäten zu den Themen Trinken und Wasser werden nach und nach im Gruppenraum oder auf dem Flur sichtbar. Für die Kinder stellt dies eine wichtige Erinnerung und Vertiefung dar, für Eltern eine wertvolle Informationsquelle.

Schauen – verstehen – lernen

Material

- **Ausstellungsfläche an der Wand, z. B. Pinnwand, Whiteboard, Magnetwand, Plakate aus Tonkarton**
- **Produkte und Dokumentationen aus den verschiedenen Aktivitäten rund um das Thema Wasser und Trinken**

Durchführung

Soll das Thema Wasser und Trinken in der Kita zum Thema gemacht werden, kann von Beginn an die Sprechende Wand eingerichtet werden. Bei allen durchgeführten Aktivitäten kann dann darauf geachtet werden, sie mit Fotos zu dokumentieren, die Kinder zu bitten, Zeichnungen anzufertigen und ihre Aussagen dazu aufzuschreiben. Bilder von den verschiedenen Trinkgefäßen, Zeichnungen der schönsten Cocktails, Bilder zum Thema Durst, Fotos der Experimente sowie Zitate der Kinder können nach und nach auf der Sprechenden Wand platziert werden.

Erklärung

Wanddokumentationen wie die Sprechenden Wände stammen ursprünglich aus den kommunalen Kindertageseinrichtungen in Reggio Emilia (Italien). Das zentrale Anliegen besteht darin, die Bildungsprozesse von Kindern sichtbar zu machen. Dadurch sollen die Kinder angeregt werden, über ihr eigenes Lernen nachzudenken und sich ihrer Bildungsfortschritte bewusst zu werden. Durch die Veranschaulichung auf der Sprechenden Wand entstehen im Idealfall neue Bildungsanlässe, etwa durch Gespräche zwischen den Kindern oder zwischen Kindern und Fachkräften.

Ganz nebenbei kann die sprechende Wand auch dazu beitragen, dass die Eltern der Kinder in das aktuelle Thema Wasser und Trinken einbezogen werden. Die Eltern erfahren durch einen Blick auf die sprechende Wand auf einen Blick, womit sich ihre Kinder gerade beschäftigen.

Idealerweise wird dabei auf sehr dominante, ausdrucksstarke Farben und Deko-Elemente verzichtet, um nicht von den Inhalten abzulenken. Beschriftungen sollten mit Blick auf die Förderung von Early Literacy Kompetenzen sowie die Lesbarkeit aus ausgedruckten Texten bestehen.

In manchen Einrichtungen mag es zunächst schwierig erscheinen, einen geeigneten Ort zu finden. Neben Fluren kommen auch Türen oder die Rückseiten von Schränken für eine solche Wanddokumentation in Frage. Die Einrichtung einer Dokumentationsfläche kann auch über die Auseinandersetzung mit dem Thema Trinken und Wasser hinaus sinnvoll sein und weiter genutzt werden. Unbedingt berücksichtigt werden sollte dabei jedoch, dass die ausgestellten Werke für die Kinder gut sichtbar sind und nicht nur in Augenhöhe von Erwachsenen angebracht werden.

Foto @gorodenkoff/iStock

Sachbilderbücher und **Materialien**

__ zum Thema Trinken und Wasser

Sachbilderbücher

Gerade bei Sachbilderbüchern kann das Prinzip des dialogischen Lesens sehr gut angewandt werden. Anders als beim klassischen Vorlesen geht es hier nicht so sehr darum, den Kindern eine bestimmte Geschichte oder einen Inhalt vorzutragen, sondern darum, in Interaktion mit ihnen zu gelangen. Das Buch ist deshalb eher ein Gesprächsanlass und wird nicht notwendig vollständig durchgelesen. Mehr zum dialogischen Lesen und weiterführende Literatur und Links finden sich hier: **www.biss-sprachbildung.de/btools/dialogisches-lesen-dialogische-bilderbuchbetrachtung/**

Bilderbücher können zum Gespräch anregen

Sachbilderbücher, die sich jeweils nur mit Trinken oder Wasser befassen, sind rar. Oftmals werden diese Themen aber neben anderen genannt. **Im Folgenden sind deshalb sowohl spezialisierte Bücher aufgelistet als auch solche, in denen einzelne Bezüge vorhanden sind.**

- **Baumann, A.-S-, Lemaistre, A. & Rabidou, V. (2022). Mein großes Buch vom Wasser. Gerstenberg.** Pop-Up-Bilderbuch, das verschiedene Facetten des Themas Wasser behandelt – von der Entstehung des Wassers über den Wasserkreislauf, die Bedeutung für den menschlichen Körper bis hin zum angemessenen Umgang mit Wasser.
- **Bone, E. & Ryder C. (2020). Was passiert, wenn ich esse? Usborne.** Anschauliche Darstellung der Prozesse im Körper beim Essen und Verdauen.
- **Edmonds, H. (2020). Unsere Erde und das Klima. Reihe „Ich weiß mehr!“. Usborne.** Doppelseite zum Thema „Unser blauer Planet“ mit Informationen zu den verschiedenen Meeren und ihren Problemen im Klimawandel.
- **Falconer, S. (2022). Wasser: Der Quelle des Lebens auf der Spur. Mit seitenweise Fakten über das wichtigste Element der Erde.** In diesem Buch stehen Kreisläufe in Mittelpunkt. Dadurch werden Zusammenhänge besonders anschaulich. Es ist in vier Hauptkapitel gegliedert: Wasser auf der Erde, Wasser in Lebewesen, Leben im Wasser sowie Wasser und wir.
- **Gogerly, L. & Sanchez, M. (2019). Alles auf Grün. Wie du der Umwelt helfen kannst. Gabriel-Verlag.** Erklärungen dazu, was Organisationen und einzelne Aktivist*innen tun, um das Wasser zu schützen.
- **Saan, Anita van & Tust, D. (2021). Expedition Natur: Das Wasserforscherbuch. Alles über Wasser & Gewässer. Moses.** Viele Experimente und Informationen rund um das Thema Wasser. Als Altersangabe wird 8 Jahre genannt, viele Experimente können aber auch mit jüngeren Kindern durchgeführt werden.
- **Steinlein, C. & Schreier, M. (2020). Ohne Wasser geht nichts! Alles über den wichtigsten Stoff der Welt. Beltz und Gelberg.** Das Buch richtet sich zwar an Kinder im Grundschulalter, kann aber für das gemeinsame Lesen auch mit Kindern im Kita-Alter genutzt werden. Es behandelt sowohl naturwissenschaftliche und ökologische Themen, bezieht aber auch soziale Aspekte (z.B. Zugänglichkeit von Wasser) mit ein.
- **Stowell, L. & Leake, Kate (2015). Dein Körper. Usborne.** Buch mit zahlreichen Klappen über die verschiedenen Bestandteile des Körpers.
- **Weinhold, A. (2000). Unser Wetter. Reihe „Wieso? Weshalb? Warum?“. Ravensburger.** Jeweils Seiten zu: Woher kommen die Wolken? Warum regnet es? Woher kommt der Schnee? Was sind Nebel, Tau und Reif? Donnerwetter – was ist hier los? und Wo geht’s zum Regenbogen?

»

Forts.: Sachbilderbücher und Materialien
__ zum Thema Trinken und Wasser

Materialien und pädagogische Anregungen

- **Bezdek, M., Bezdek, P. & Goossens, A. (2023). Ran ans Wasser! 30 Aktivitäten mit Kindern an Bach, See und Weiher.** Konkrete Aktivtäten, einfach erklärt und in den Kita-Alltag einzubeziehen.
- **Laimighofer, A. (2017). Ernährung: 32 Küchenexperimente für kleine Lebensmittelforscher. Reihe „Lern- und Staun-Karten“. Ökotopia** Einfache Experimente, die auch Wasserthemen behandeln: Ausdehnung des Wassers beim Einfrieren bis zum „Großen Wassertest“. Jedes Experiment auf einer festen Karte.

Foto ©aadr.de

watch flissu Wassertrinken

Materialien

__ für Projekte Wasser und Trinken

Körper, Gesundheit, Ernährung, Prävention

1	Trinkgefäße	Unterschiedliche Trinkgefäße: Gläser, Pokale, Becher, Tassen in den verschiedensten Formen und Größen.	50,00
2	Aromatisiertes Wasser	Transparente Karaffen oder Kannen	
3	Trinktagebuch	Pinnwand, Plakat, Stifte, Farbige Klebepunkte	
4	Trinkmengen veranschaulichen	Karaffe oder Flasche mit einer Füllmenge von 0,75 l, verschiedene Trinkgefäße (Becher, Glas, Tasse)	
5	Cocktailparty	Cocktailgläser, Strohhalme und Dekomaterial	10,00
6	Heiß und kalt	(Thermos-) Kanne, Tassen/Becher	
7	Wasserspielplatz	Wanne oder andere große Behältnisse, Rohre, Schläuche und Rinnen, Eimer, Becher, Wassermühlen, Gießkannen, Kunststoffflaschen, Lappen und Schwämme	40,00
8	Wasserwissen	Poster mit grafischer Darstellung der Verarbeitung von Wasser im Körper, Sachbilderbücher zum Thema Ernährung, Anatomie-Puppen	80,00
9	Durst	Kissen, Matten, Matratzen als bequeme Unterlagen, Wasser, Gläser, Papier, Farben	

Naturwissenschaft

10	Kresse-Experiment	3 flache Schalen oder tiefe Teller, Aufkleber oder Schild (gefalteter Karton) Küchenkrepp, Kressesamen, Sprühflasche oder kleines Gefäß zum Gießen	6,00
11	Quiz: Wer braucht Wasser?	Bilder von unterschiedlichen Objekten: Baum, Fisch, Auto, Blume, Biene, Ball, Tasse, Hund, Gras, Kind, Elefant, Bilderbuch, Erwachsener	
12	Wo steckt Wasser drin? (Stiftung Kinder Forschen)	Frisches Obst und Gemüse, getrocknetes Obst und Gemüse, kleine Menge Sand Küchenutensilien: Reibe, Saftpresse, Mörser, Geschirrtuch, Gläser, kleine Blanko-Aufkleber	
13	Zeigt her eure Schweißfüße	Kleine Plastiktüten (idealerweise in einer Größe, die zwar über einen Kinderfuß aber nicht über einen Kinderkopf passen), Stabile Gummibänder/Haarbände	

Ökologie und BNE

14	Regenmengen messen	Transparenter Behälter, z. B. Messbecher aus dem Gartenhandel. Bei selbstgebauten Regenmessern: Wasserfester Stift um eine Millimeter-Skala zu markieren. Plakat oder Whiteboard mit passenden dicken Stiften zum Protokollieren.	
15	Wasser in der Luft	Verschließbares Glas (z.B. Marmeladenglas), Küchenkrepp, Küchenwecker oder digitaler Timer	
16	Wasserverschmutzung	Transparente Kunststoffflasche mit einem Fassungsvermögen von ca. 1 Liter und einem möglichst weiten Hals (ein Zuckerwürfel sollte hindurchpassen) für jedes teilnehmende Kind, 2 Zuckerwürfel für jedes Kind, Flüssige Lebensmittelfarbe	
17	Wasserdetektive	Wimmelbild der Verbraucherzentrale Niedersachsen (link), Foto-Apparat, Drucker, Plakat, Stifte, Kleber	

Übergreifende Aktivitäten

18	Wasseroase	Tisch, Regal oder Wagen, Karaffen, Flaschen, Wasserspender mit Wasser, Trinkgefäße (Becher, Gläser, Tassen), Markierung zur Zuordnung der Becher zu den Kindern	
19	Sprechende Wand	Ausstellungsfläche an der Wand, z. B. Pinnwand, Whiteboard, Magnetwand, Plakate aus Tonkarton, Produkte und Dokumentationen aus den verschiedenen Aktivitäten rund um das Thema Wasser und Trinken	
20	Bilderbücher	Bilderbücher	120,00